

TEMPUS UND ASPEKT IM SPRACHKONTAKT (Baskisch-Gaskognisch-Französisch)

Martin Haase

Für die Interferenzlinguistik ist die Sprachkontaktsituation im französischen (bzw. nördlichen) Baskenland von besonderem Interesse, da das Baskische seinen romanischen Kontaktsprachen weder genealogisch noch typologisch nahesteht, vor allem aber weil es sich hier um eine doppelte Kontaktsituation handelt: Während die jetzt dominierende Modellsprache das Französische ist, wurde diese Rolle bis vor kurzem an der Sprachgrenze vom Gaskognischen wahrgenommen, und zwar gibt es mancherorts noch bis in die heutige Großelterngeneration hinein gaskognisch-baskische Zweisprachigkeit.

1. Die Tempus-Aspekt-Kategorien im Vergleich

In der folgenden Tabelle habe ich die TAM-Kategorien der Kontaktsprachen zusammen- und einander gegenübergestellt. Auf den komplexen modalen Bereich kann ich an dieser Stelle nicht eingehen.

Tabelle 1:

Baskisch	Gaskognisch	Französisch
Präsens Perfekt	Präsens Perfekt	Präsens
Resultativ	Resultativ (-perfekt)	
Präteritum perfektiv	Präteritum perfektiv	"Passé composé" ("Passé simple")
- imperfektiv - neutral	- Imperfekt	- Imperfekt
Präteritum anterior Plusquamperfekt	Präteritum anterior Plusquamperfekt	Präteritum anterior Plusquamperfekt

Diese Tabelle läßt bereits vermuten, daß der Perfekt-Resultativ-Bereich für die Konvergenzgrammatik besonders interessant sein könnte.

2. Von der synthetischen zur analytischen / periphrastischen Konstruktion

Ein auffälliges Phänomen der baskischen Sprachgeschichte (vgl. Lafon 1943 und für das östliche Niedernavarra: Videgain 1982) ist das Verschwinden sogenannter synthetischer Verbkonstruktionen, also solcher Konstruktionen wie in (1a), in denen ein Verb direkt mit Personalaffixen versehen (d.h. konjugiert) wird.

(1a) *egon* → *n-en-go-en* "ich befand mich" (Einheitsbask.)
befind 1S-PRT-WURZEL-PRT

Solche Konstruktionen werden ersetzt durch analytische oder periphrastische, die aus einer infiniten Form des Vollverbs und dem konjugierten Hilfsverb *izan* (intransitiv) oder *ukan* (transitiv) bestehen:

(1b) → *egon n-in-tza-n* "ich befand mich (pfv.)"
 1-PRT-ITR-PRT¹
 (1c) → *ego-iten nintzan* "ich befand mich (ipfv.)"
 IPFV

Während synthetische Verben aspektuell neutral sind, unterscheiden periphrastische Konstruktionen am ansonsten infiniten Vollverb perfektiven und imperfektiven Aspekt.

Zum Ausdruck der Gegenwart wird es immer in der imperfektiven Form auf *-(i)ten/-tzen* gebraucht (1d):

(1d) → *ego-iten n(a)iz* "ich befinde mich"
 IPFV PRS. 1S

Die nicht-imperfektive Form des Vollverbs (Partizip) drückt zusammen mit dem präsentischen Hilfsverb die nahe Vergangenheit aus:

(1e) → *egon naiz* "ich habe mich gerade befunden"

In der baskisch-gaskognischen Kontaktzone fällt auf, daß es zwar im Präsens noch eine Reihe von synthetischen Verben gibt (auffälligerweise auch im Konditional), daß sie jedoch im Präteritum fast vollständig verschwunden sind (vereinzelt noch Formen von *jakin* "wissen").

Ich will versuchen, die Umstrukturierung zu erklären: Die synthetischen Formen sind, wie aus der Entwicklung erschlossen werden kann, als alt anzusehen. Zu ihnen bildet sich ein periphrastisches Perfekt (2a):

(2a) *kanta-tu dut - cantatu(m) habeo* "ich habe gesungen"
 sing -PZP PRS. 3S. 1S
 "ich habe es"

Daß hier das lateinisch-romanische Perfekt Modell gestanden hat, ist mehr als wahrscheinlich. Das *habeo-factum*-Perfekt ist nämlich eine Besonderheit des lateinisch-romanischen Typs. Es ist außerdem nicht unplausibel, das Partizip auf *-tu* des Baskischen auch formal mit dem Lateinischen in Beziehung zu setzen.

Die imperfektive Form des Verbs war ursprünglich ein Progressiv. Wie in vielen Sprachen (Bybee/Dahl 1989: 57/77ff.) handelt es sich um ein Verbalnomen mit Lokativpartikel (alte Inessivform):

(2b) *kanta-tze-n dut*
sing-NOM-IN

"ich singe"

Obwohl der obige Beispielsatz keine progressive Bedeutung mehr hat (der Progressiv wird heute anders gebildet), kann man sie noch gut bei den Verben erkennen, die eine Opposition zwischen synthetischer und analytischer Bildung aufweisen:

(3a) *egoiten naiz*

"ich befinde mich gerade"

(3b) *nago*

"ich befinde mich"

Für die Entstehung dieses Progressivs könnte auch der lateinisch-romanische Sprachkontakt verantwortlich sein (vgl. gask. Progressiv: *estar a/en*).

Durch die Kombination des Partizips bzw. des Verbalnomens mit einem Auxiliar im Präteritum entstehen parallel dazu auch gleich Vergangenheitsformen. Dabei entwickelt sich der präteritale Progressiv zum imperfektiven Präteritum (Imperfekt). Auch diese Entwicklung ist aus vielen Sprachen bekannt (Bybee/Dahl 1989: Kapitel 6). Das Perfekt mit dem präteritalen Auxiliar drückt schließlich das perfektive Präteritum aus. Die mehrsprachigen Sprecher machen sich also die unterschiedlichen Formen, die bereits verwandte Aspekte ausdrücken, zunutze, um die Perfektiv-Imperfektiv-Unterscheidung, die die Modellsprache im Präteritum zwingend vorschreibt, auch in der Replikasprache vorzunehmen. Tabelle 2 faßt die Entwicklung zusammen:

Tabelle 2:

*Urbaskisch	Baskisch
<p>Präsens</p> <p>(hinzu: Progressiv → Perfekt/Resultativ → <-lat./rom. Vorbild)</p>	<p>(altes synthet. Präsens)</p> <p>Präsens Perfekt/Resultativ</p>
<p>Präteritum aspektneutral</p> <p>parallel zum Präsens → auch hier Progressiv → u. Perfekt/Resultativ → (= Plusquamperfekt)</p>	<p>(Präteritum aspektneutral)</p> <p>Präteritum: - imperfektiv - perfektiv Plusquamperfekt</p>

Das Bedürfnis der Mehrsprachigen, die modellsprachliche aspektuelle Unterscheidung auch im Baskischen in möglichst jedem Fall vorzunehmen, führt zum Verschwinden fast sämtlicher synthetischer Formen in der Vergangenheit.

Diese Erklärung wird gestützt durch das folgende Beispiel (4). Die Informantin gebraucht statt des Modaloperators *behar* (Obligation), der keine Aspektunterscheidung er-

möglich, in der Vergangenheit ein von ihm abgeleitetes Verb (*behardu* 'zwingen'), das im Imperfektiv die Habitualität unterstreicht. Ein Test ergab, daß dieses Verb für vergangene Handlungen typisch ist, aber im Präsens im gleichen Kontext nicht auftritt.

(4) Biharmon-ian	behar-tzen	bit-zen	urdi-a	huts-i.
Folgetag-IN	müss -IPFV	SR -PRT	Schwein-ART	leer-PZP
		3S		
"Am folgenden Tag mußte man (immer) das Schwein entleeren."				(Gabat) ²

Also auch hier sorgt das Unterscheiden von Aspekten in der Modellsprache für eine Veränderung in der Replikasprache.

Der allgemeine Rückgang der synthetischen Konstruktion hängt auch damit zusammen, daß das direkte Anfügen von Personalaffixen an entlehnte Verben Schwierigkeiten bereitete und die analytische Konjugation die Integration solcher Verben übernahm, zumal sie eben gerade die Möglichkeit der Aspektendifferenzierung bot, die sich bei entlehnten Verben umso mehr aufdrängt.

3. Resultativ

Resultativkonstruktionen wie das deutsche Zustandspassiv (5) gibt es im Französischen nicht (6):

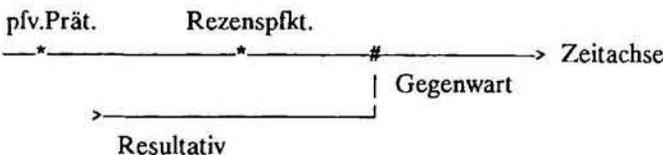
- (5a) Die Tür ist geöffnet worden.
 (5b) Die Tür ist geöffnet. (Zustandspassiv)
 (5c) Die Tür wird geöffnet. (Vorgangspassiv)
 (6a) La porte a été ouverte.
 (6b) La porte est ouverte.
 = La porte [est ouverte]. oder: = [La porte] est [ouverte].

Das folgende Beispiel wird in der Regel resultativ interpretiert:

- (6c) La clef est perdue. "Der Schlüssel ist verloren."

Tabelle 3 vergegenwärtigt das Verhältnis von perfektivem Präteritum, (Rezens-) Perfekt und Resultativ:³ Das perfektive Präteritum drückt ein Ereignis als Situationsveränderung in der Vergangenheit aus, das Rezensperfekt steht bei unmittelbarer Vergangenheit oder Bezug auf die Gegenwart, während das Resultativ einen Zustand kennzeichnet, der bis in die Gegenwart (oder einem anderen Bezugszeitpunkt) andauert, aber außerdem als das Ergebnis einer Situationsveränderung in der Vergangenheit gesehen wird, wobei es einerlei ist, ob die Handlung, die zur Situationsveränderung geführt hat, wirklich stattgefunden hat.

Tabelle 3:



3.1. Baskisch-gaskognischer Kontakt

Der von Breu (1988) festgestellte Unterschied von Perfekt und Resultativ im Spanischen (7) findet sich auch im Gaskognischen (8).

- (7a) He comprado una casa. "Ich habe ein Haus gekauft." Perfekt
 (7b) Tengo comprada una casa desde hace mucho tiempo.
 wörtl.: "Ich habe seit langem ein Haus als gekauftes.",
 ? "Ich habe schon seit langem ein Haus gekauft."
 bzw.: "Ich bin seit langem Hausbesitzer." Resultativ

Während im Spanischen der Unterschied im wesentlichen lexikalisch ausgedrückt wird (Wahl des Verbs *tener*), beruht er im Gaskognischen auf der Kongruenz des Partizips mit dem direkten Objekt (vgl. Bybee / Dahl 1989: 70):

- (8a) Que s' avè crompad-a ua aulhada.
 ENZ RFL hab kauf:PZP-F IDF Schafherde
 3S.PRT F
 "Er hatte sich eine Schafherde gekauft."
 bzw. "Er war Eigentümer einer Schafherde." (Camelat: *Vita vitanta*, nach Hourcade 1986: 173)

Dagegen das Perfekt:

- (8b) Que s' avè crompat ua aulhada.
 kauf:PZP:M
 "Er hatte sich eine Schafherde gekauft." (Hourcade 1986: 174)

Im folgenden noch zwei Beispiele aus dem Gaskognischen, bei denen die resultative Bedeutung besonders deutlich wird:

- (9) Qu' avè hèit-s lo-s son-s cinc an-s de
 ENZ hab mach-P ART-P POSS-P fünf Jahr-P von
 3S.PRT PZP:M M 3S.M
 servici lo Vincenç de Lesquerrèr. (ib.)
 Dienst ART.M Eigenname
 "Der Vinzenz Lesquerrèr hatte seine fünf Dienstjahre hinter sich."
 (10) ... dab qui aví seguid-a-s la-s escòla-s (ib.)
 mit REL hab folg:PZP-F-P ART-P Schul-P
 1S.PRT F
 "... mit dem ich in der Schule zusammen war."

Vergleichbare Beispiele finden sich im Baskischen:

- (11) Eskola-n ibil-i-a naiz. (Orègue)
 Schule-IN geh-PZP-ART PRS.1S
 "Ich bin zur Schule gegangen." (im Sinne von: "frequentierte")

An das Partizip des Verbs (hier: *ibil-i*) wird der Artikel *-a* gehängt. Der Artikel unterscheidet sich aber funktional von dem indogermanischer Sprachen. Er kennzeichnet auch das Prädikatsnomen wie in (11):⁴

- (11)' (Ni) zaharr-a naiz. "Ich bin alt."
 (Ich) alt-ART PRS.1S

In der gesprochenen Spontansprache ist diese Konstruktion (noch) relativ rar.⁹ Vor allem in den Zeitungen finden sich jedoch solche Konstruktionen, die den französischen Journalistenstil nachahmen. Das folgende Beispiel ist der baskischen Wochenzeitschrift *Herria* entnommen, die im nördlichen Baskenland erscheint:

- (19a) ... bonba bat aurki-tu dute ... (Herria 2042: 3)
 Bombe IDF find-PZP PRS.3S.3P
 "Sie haben (*frei*: Man hat) eine Bombe gefunden."
- (19b) Adolfo Villoslada ... libra-tu izan da ... (ib.)
 Eigenname befrei-PZP-ART sein PRS
 PZP 3S
 "A. V.¹⁰ ist befreit worden."
- (19c) ... izan da ongi trata-tu-a! (ib.)
 gut behandel-PZP-ART
 "Er ist gut behandelt worden."

Zunächst findet sich in (19a) ein unpersönlicher Satz, in dem das Passiv durch eine dritte Person im Plural umgangen wird. Diese Ausdrucksweise könnte im folgenden Satz wohl doch zu persönlich wirken; daher das Quasi-Passiv (Resultativ) in (19b) und (19c). Der Autor will hier (gemäß dem französischen Modell) jede Erwähnung von handelnden Personen unterdrücken, da diese unbekannt sind oder bleiben sollen.

Es bleibt ein Problem, ein Passiv im Präsens zu konstruieren, aber anscheinend besteht bei Handlungen, die sich in der Gegenwart abspielen, nicht so sehr das Bedürfnis nach Agenstilgung.

Die Tabelle 4 faßt noch einmal die Entwicklung des baskischen Tampus- und Aspekt-Systems zusammen:

Tabelle 4:

*Urbaskisch	Baskisch (älter)	Baskisch (moderner)
Präsens (synthet.) (hinzu: Progressiv Perfekt/Resultativ ←lat./rom. Vorbild)	Präsens (syn. und analy- tisch) Rezensperfekt Resultativ	Präsens (analyt.) "Perfekt" →Passiv
Präteritum aspektneutral →Parallelbildungen zum Progressiv und Pft./Result. des Präsens	Präteritum perfektiv - imperfektiv (- neutral (synthet.)) Präteritum anterior Plusquamperfekt	(Präteritum pfv.) ← imperfektiv Präteritum anterior Plusquamperfekt

Die Entwicklung vollzieht sich in zwei Stufen: vom Urbaskischen zum älteren (Nord-) Baskisch (gesprochen bis in die heutige Großelterngeneration hinein) und von diesem zum Baskisch der jüngeren Generation (hier "moderner" genannt).

Zum Vergleich die Tabelle der Tempus-Aspekt-Systeme der Kontaktsprachen:

Tabelle 5:

(Vulgär-) Latein	Gaskonisch	Französisch
Präsens Progressiv <i>habeo-factum</i> -Perfekt	Präsens (Progressiv) ¹¹ Rezensperfekt Resultativ (-perfekt)	Präsens
"Perfekt" Imperfekt (Parallelbildung zum <i>habeo-factum</i> -Perfekt) Plusquamperfekt	Präteritum perfektiv Imperfekt Präteritum anterior Plusquamperfekt	<i>Passé composé</i> (<i>Passé simple</i>) Imperfekt Präteritum anterior Plusquamperfekt

Gerade der Vergleich der beiden Entwicklungsstufen des Baskischen mit dem Gaskognischen bzw. Französischen führt deutlich vor Augen, welche große Rolle dem Sprachkontakt beim Wandel der Tempus-Aspekt-Kategorisierung zukommt. Zwar wird morphologisches Material kaum entlehnt (nur die Partizipialendung *-tu*), auf die Ausbildung der Kategoriensysteme und die wesentlichen Strukturmerkmale der Tempus-Aspekt-Bildung haben die Modellsprachen jedoch großen Einfluß.

Abkürzungen

ART	Artikel	P	Plural
ENZ	Enunziativ	POSS	Possessiv(pronomen)
F	Femininum	PRS	Präsens
IN	Inessiv	PRT	Präteritum
IDF	indefinit(er Artikel)	PZP	Partizip
FAM	familiär	REL	Relativ
IPFV	imperfektiv	RFL	Reflexiv
ITR	intransitiv	SG	Singular
M	Maskulinum	SR	Subordinator
NEG	Negator	TR	transitiv
NOM	Nominalisierer		

Anmerkungen

- Da sich die noch folgenden dialektalen Beispiele nicht so leicht analysieren lassen, werde ich eine vereinfachte Glossierung vornehmen: PRT.1S; die Angabe, daß es sich um das intransitive Hilfsverb handelt, kann wegfallen, da nur ein Aktant angegeben ist; das transitive Hilfsverb *dut* (Präsens) wird demnach mit PRS.3S.1S (lies 3S.ABSOLUTIV, 1S.ERGATIV) glossiert.
- Bei Zitaten aus meinem Korpus habe ich immer den französischen Namen der Ortschaft (Niedernavarra) angegeben, aus der der Beleg stammt.

- 3 Zum Resultativ im allgemeinen siehe Nedjalkov/Jaxontov 1988, zum Verhältnis Resultativ / Perfekt Maslov 1988, im gleichen Sammelband (Nedjalkov (ed.) 1988).
- 4 Die Bezeichnung "Artikel" ist aus der traditionellen Baskologie übernommen. Im Sprachkontakt befindet sich das Morphem tatsächlich in der Entwicklung zum Artikel. Ursprünglich hatte es jedoch nur individualisierende Funktion, wie Iturrioz (1982/1985) in zwei Artikeln zeigt.
- 5 *dik* ist die (gegenüber Männern gebrauchte) familiäre Entsprechung zu *du*.
- 6 Das Problem stellt sich mittlerweile auch für das moderne Gaskonisch, das mit dem Französischen in Sprachkontakt steht.
- 7 Das hängt natürlich mit dem Ergativsystem zusammen. Näheres zu Passiv und Antipassiv im Baskischen bei Rebuschi 1983.
- 8 Das intransitive Partizip *izan*, das dem französischen *été* entspricht (vgl. denselben Satz auf Französisch: *La maison a été détruite.*) ist im Baskischen optional.
- 9 Ich habe das Beispiel (18) erhalten, indem ich einen französischen Satz zum Übersetzen gab.
- 10 Es handelt sich um einen entführten Industriellen.
- 11 Der Progressiv ist im Lateinischen und weniger im Gaskonischen grammatikalisiert. Im Französischen gibt es die komplexere, nicht obligatorische Konstruktion *être en train de*. Der Progressiv ist hier also lediglich schwach grammatikalisiert.

Literatur

- Breu, Walter (1988): "Resultativität, Perfekt und die Gliederung der Aspektdimension". - In: Raeke, Jochen (Hrsg.): Slavistische Linguistik 1987. Referate des XIII. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Tübingen 22.-25.9.1987 (München: Sagner) (= Slavistische Beiträge 230) 42-74.
- Bybee, Joan L./Dahl, Östen (1989): "The creation of tense and aspect systems in the languages of the world". - In: *Studies in Language* 13/1, 51-103.
- Herria. - Baskische Wochenzeitschrift - Bayonne.
- Hourcade, André (1986): *Grammaire béarnaise*. - o.O. (Pau?): Los Caminaires.
- Iturrioz Leza, José Luis (1982): "Apprehension im Baskischen". - In: Seiler, Hansjakob/Stachowiak, Franz Josef (Hrsg.): *Apprehension. Das sprachliche Erfassen von Gegenständen. Teil II: Die Techniken und ihr Zusammenhang in Einzelsprachen* (Tübingen: Narr) (= *Language Universal Series* 1/II) 1-43.
- (1985): "La función de *-a* y de *-ta* a la luz de la dimensión de individuación". - In: *Euskera* 30, 175-213.
- Lafon, René (1943): *Le système du verbe basque au XVI^e siècle I, II* (Nachdruck in einem Band). - Donostia (San Sebastián) etc.: Elkar.
- Maslov, Jurij S. (1988): "Resultative, Perfect and Aspect". - In: Nedjalkov (ed.) 63-85.
- Nedjalkov, Vladimir P. (ed.) (1988): *Typology of resultative constructions*. - New York etc.: Benjamins.
- /Jaxontov, Sergej Je. (1988): "The Typology of Resultative Constructions". - In: Nedjalkov (ed.) 3-62.
- Oyharçabal, Bernard (1987): *Étude descriptive de constructions complexes en basque. Propositions relatives, temporelles, conditionnelles et concessives*. (Thèse de doctorat d'Etat és Lettres et Sciences Humaines). - Paris: Centre National de la Recherche Scientifique.
- Rebuschi, Georges (1983): "Autour du parfait et du passif basques". - In: *Iker* 2, 545-558.
- Videgain, Charles (1982): "La morphologie verbale dans 'Alphonsa Rodriguez, ...' (Lopez 1782)" II ("Maîtrise"-Arbeit). - Toulouse: Université Toulouse-Le Mirail (Manuskript).